

Artikel erschienen in:

Thorsten Ingo Schmidt, Christian Bickenbach, Ulfert Gronewold, Sabine Kuhlmann, Peter Ulrich (Hrsg.)

Kommunalwissenschaften an der Universität Potsdam

Rück- und Ausblick zum 30-jährigen Bestehen des
Kommunalwissenschaftlichen Instituts (KWI)

(KWI-Schriften 15)

2024 – 124 S.

ISBN 978-3-86956-581-1

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-63618>

Empfohlene Zitation:

Kristine Kern; Elisa Kochskämper: Wege zur urbanen Transformation. Herausforderungen und Lösungsansätze für die Landeshauptstadt Potsdam, In: Kommunalwissenschaften an der Universität Potsdam / Thorsten Ingo Schmidt, Christian Bickenbach, Ulfert Gronewold, Sabine Kuhlmann, Peter Ulrich (Hrsg.), (KWI-Schriften 15), Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2024, S. 101–109.

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-64788>

Soweit nicht anders gekennzeichnet, ist dieses Werk unter einem Creative-Commons-Lizenzvertrag Namensnennung 4.0 lizenziert. Dies gilt nicht für Zitate und Werke, die aufgrund einer anderen Erlaubnis genutzt werden. Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Wege zur urbanen Transformation

Herausforderungen und Lösungsansätze für die Landeshauptstadt Potsdam

Prof. Dr. Kristine Kern¹ und Dr. Elisa Kochskämper²

Die politische, ökonomische und gesellschaftliche Transformation stellt eine große Herausforderung für unsere Städte dar. Visionen und Strategien, die auf Dekarbonisierung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung abzielen, müssen entwickelt und umgesetzt werden. Es handelt sich dabei um einen langfristigen Prozess, der sowohl von der historischen Entwicklung der jeweiligen Stadt als auch von einschneidenden Ereignissen geprägt wird (Kern et al. 2021). Dies gilt auch für die Landeshauptstadt Potsdam, die als ehemalige preußische Garnisons- und Residenzstadt über ein reiches kulturelles Erbe verfügt. Bekannt ist die Stadt vor allem für ihre Schlösser und Gärten, die etwa ein Drittel des Territoriums der Stadt ausmachen und 1990 den Welterbe-Status

-
- 1** Prof. Dr. Kristine Kern ist Professorin am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) (Forschungsgruppe Urbane Nachhaltigkeitstransformationen). Von 2012 bis 2016 war sie Professorin an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam (gemeinsame Berufung mit dem IRS). Seit 2023 ist sie Gastwissenschaftlerin am Kommunalwissenschaftlichen Institut der Universität Potsdam. In den letzten Jahren konzentrierten sich ihre Forschungsinteressen vor allem auf lokale und regionale Klima- und Energiepolitik, die nachhaltige Entwicklung von Städten und Regionen und die Skalierung von lokalen Experimenten.
 - 2** Dr. Elisa Kochskämper ist wissenschaftliche Mitarbeiterin (Post-Doc) am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) (Forschungsgruppe Urbane Nachhaltigkeitstransformationen). Von April 2023 bis April 2024 war sie ebenfalls wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kommunalwissenschaftlichen Institut der Universität Potsdam und ist weiterhin als Gastwissenschaftlerin assoziiert. Ihre Forschung fokussiert sich auf Transformationspfade in der Umweltpolitik und speziell auf urbane Nachhaltigkeits-, Resilienz- und Klimapolitik.

der UNESCO erhielten. Seitdem spielt das Welterbe für die Stadtentwicklung und Stadtplanung eine entscheidende Rolle.

Neben dem Erhalt des Welterbe-Status spielte für die langfristige Entwicklung der Stadt vor allem die 1993 erfolgte Entscheidung, das Heizkraftwerk Potsdam-Süd von Kohle auf Gas umzustellen, eine wichtige Rolle. Bei dieser Initiative, die maßgeblich vom damaligen Oberbürgermeister Horst Gramlich ausging und gegen den Widerstand der Kohleindustrie durchgesetzt werden musste, ging es vor allem um eine Verbesserung der Luftqualität. Obwohl die Umstellung nicht primär klimapolitisch motiviert war, führte sie zu einem erheblichen Rückgang der CO₂-Emissionen.

Wichtige klimastrategische Initiativen gingen vom Stadtparlament und der Stadtverwaltung aus (insbesondere von der Koordinierungsstelle Klimaschutz). Bereits Mitte der 1990er Jahre trat die Stadt dem Klimabündnis bei und beschloss die Lokale Agenda 21. Wichtige Schritte der Potsdamer Klimapolitik waren die Einrichtung des Klimarats 2008, das Integrierte Klimaschutzkonzept von 2010 (Landeshauptstadt Potsdam 2010), das Klimaanpassungskonzept von 2015 (Landeshauptstadt Potsdam 2015), der Masterplan 100 % Klimaschutz von 2017 (Landeshauptstadt Potsdam 2017), die Ausrufung des Klimanotstands 2019 sowie die Vorlage einer Stadtklimakarte 2022 (mit Fokus auf Hitze und Starkregen) (Landeshauptstadt Potsdam 2022). Hinzu kamen wegweisende Pilotprojekte wie die Umgestaltung und energetische Sanierung der Großwohnsiedlung Drewitz (Kern 2023).

Ein wichtiger Faktor für die Transformation der Landeshauptstadt sind dabei die zahlreichen vor Ort ansässigen Forschungseinrichtungen. Neben den staatlichen und privaten Hochschulen haben drei Leibniz-Institute, zwei Max-Planck-Institute sowie ein Fraunhofer- und ein Helmholtz-Institut ihren Sitz in Potsdam. Eine besondere Rolle für die Klimapolitik Potsdams hat dabei das 1992 gegründete Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung gespielt, da dieses Leibniz-Institut direkt in die Entwicklung der lokalen Klimastrategien involviert war und die klimapolitische Entwicklung der Stadt auch heute noch beeinflusst (z. B. über die Mitgliedschaft im Klimarat).

Obgleich die Stadt seit Jahren stetig wächst, ist sie aufgrund ihrer ökonomischen und politischen Voraussetzungen in einer vergleichsweise guten Position, die notwendige Energie-, Verkehrs- und Wärmewende vor Ort erfolgreich umzusetzen. Die Stadt hat als Eigentümerin der Stadtwerke Potsdam und des kommunalen Wohnungsunternehmens ProPotsdam erheblichen

Einfluss auf die Ver- und Entsorgung in der Stadt, den öffentlichen Personennahverkehr und die Wohnungspolitik. Dies zeigt auch der Vergleich mit anderen Städten. In der Klimapolitik zählt die Stadt zu den Vorreitern in Ostdeutschland (Haupt et al. 2022), und deutschlandweit ist Potsdam weit oben im Mittelfeld zu finden (Otto et al. 2021). Obgleich Potsdam geeignete Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepte beschlossen hat, mangelt es jedoch an der Umsetzung der existierenden Konzepte. So kommt der Klimarat der Stadt zu der Einschätzung, dass ein durchschlagender Erfolg noch nicht festzustellen sei (Tagesspiegel/PNN 2022).

Die Stadt Potsdam hat nicht nur klimapolitische Strategien entwickelt, sondern mit dem Potsdamer Leitbild (Landeshauptstadt Potsdam 2016a), das 2016 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde, auch eine allgemeine Zukunftsvision für Potsdam entwickelt und diese durch die ‚Gesamtstädtischen Ziele‘ (zunächst für den Zeitraum von 2019 bis 2024) materialisiert und gebündelt. Das Potsdamer Leitbild definiert Potsdam als „eine Stadt für alle“, als „produktive, lebendige, innovative und wachsende Stadt“ sowie als „Wissenschaftsstadt“.

Insgesamt 26 Leitlinien, die an diese Themen anknüpfen, bilden eine verbindliche Richtschnur für eine Dauer von 10 Jahren. So bezieht sich das Kapitel „Eine Stadt für alle“ auf Generationengerechtigkeit, Inklusion von Zuwandernden, Vielfalt, Chancengleichheit und Offenheit. Unter Innovation listet die Stadt den digitalen Wandel, eine bürgernahe, effiziente und moderne Verwaltung und einen sinnvollen und wirtschaftlichen Umgang mit öffentlichen Ressourcen auf. Im Kontext der Wissenschaftsstadt betont die Landeshauptstadt ihr Bekenntnis zu Bildung und Wissen für alle und die Förderung von Wissenschaft durch die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen an einem der wichtigsten Wissenschaftsstandorte in Deutschland. Wachstum wird in Verbindung mit nachhaltiger Entwicklung betrachtet, um zukunftsorientiertes Handeln zu fördern, das gleichzeitig die Bewahrung und den Schutz des UNESCO-Welterbes und der historischen Innenstadt berücksichtigt. In diesem Zusammenhang wird die Notwendigkeit bezahlbaren Wohnraums sowie einer optimalen regionalen Verkehrsinfrastruktur ebenfalls betont. Unter der „lebendigen Stadt“ engagiert sich die „grüne Stadt am Wasser“ für Klima- und Umweltschutz sowie für Kultur, Tourismus, Gesundheit und Sicherheit. Schließlich bekennt sich Potsdam als „produktive Stadt“ zur Förderung des lokalen Handwerks, des Einzelhandels und der lokalen Wirtschaft, welche die

Nähe zur Wissenschaft unmittelbar nutzen können. Die Film- und Medienbranche wird dabei als besonderer kultureller Erfolgsfaktor hervorgehoben.

Die Erarbeitung des Leitbilds begann 2014 unter Beteiligung von Einwohnerschaft, Politik, kommunaler Unternehmen und der Verwaltung (Landeshauptstadt Potsdam, 2016b). Zunächst wurden bestehende Konzepte ausgewertet und Bürger:innen und Expert:innen befragt. Anschließend organisierte die Stadt einen umfassenden Beteiligungsprozess, der auch auf Jugendliche und Kinder abgestimmte Beteiligungsformate umfasste. Aus diesem Prozess resultierten etwa 3 700 Hinweise und Anregungen. Neben dem Prozess der Öffentlichkeitsbeteiligung wurde ein Lenkungsgremium installiert, das sich aus Vertretenden der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, kommunalen Unternehmen und dem Beteiligungsrat, einem beratenden Gremium der Stadtverordnetenversammlung, zusammensetzte.

Auf der Basis dieses Leitbilds erarbeitete die Verwaltung gemeinsam mit Vertretern der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung 2018 neun ‚Gesamtstädtische Ziele‘ (Landeshauptstadt Potsdam, 2018a): (1) Digitales Potsdam, (2) Wachstum mit hoher Lebensqualität, (3) vorrausschauendes Flächenmanagement, (4) bedarfsorientierte und zukunftsfähige Bildungsinfrastruktur, (5) vielseitiges Unternehmertum, (6) bürgerschaftliches Engagement, (7) investitionsorientierter Haushalt, (8) umweltgerechte Mobilität, (9) bezahlbares Wohnen und nachhaltige Quartiersentwicklung (Landeshauptstadt Potsdam, 2018b). Die ‚Gesamtstädtischen Ziele‘ bilden dabei die Grundlage für die Planung in den Fach- und Geschäftsbereichen der Verwaltung und der kommunalen Unternehmen. Eine wichtige Zielsetzung ist dabei, dass die Haushaltsführung mit strategischer Steuerung verbunden wird. Im Jahr 2024 sollen die Ziele evaluiert und fortgeschrieben werden.

Eine neuere Initiative ist die Entwicklung einer vom Bund geförderten Smart-City-Strategie („Innovativ. Grün. Gerecht. Zusammen schaffen wir eine nachhaltige Stadt für morgen!“). Ziel dieser Strategie ist es, die Digitalisierung verstärkt für kommunale Aufgaben zu nutzen. Dies umfasst auch den Aufbau einer offenen Datenplattform und das im Oktober 2023 eröffnete „Potsdam Lab“, das dem Austausch zu Stadtentwicklungsfragen, etwa bei der Entwicklung des neuen Stadtteils Krampnitz, dienen soll. Die Smart-City-Strategie knüpft direkt an das erste ‚Gesamtstädtische Ziel‘ zur Digitalisierung der Stadt an. Ein wichtiger Projektbaustein ist die Einführung eines Long Range Wide Area Networks (LoRaWAN), eine weit verbreitete Funktechnologie für das In-

ternet der Dinge (IoT). Sie bietet eine äußerst energieeffiziente, weitreichende und meist sichere Datenübertragung. Das Potsdamer LoRaWAN, das gemeinsam mit den Stadtwerken entwickelt wird, zielt auf eine flächendeckende, unabhängige Infrastruktur ab, die von einer Vielzahl von Stadtakteur:innen und Bürger:innen genutzt werden kann (Landeshauptstadt Potsdam 2024a). Es ermöglicht Innovationen in Ver- und Entsorgung, Verkehr, Klima- und Umweltschutz, indem es Daten für verschiedene Anwendungen wie Wassermanagement, Klimaüberwachung, Raumklimaüberwachung und Parkplatzmanagement (Smart Parking) bereitstellt.

Zukünftig soll sich das Projekt stärker auf das Thema Wasser konzentrieren, z. B. durch Sensoren zur Messung von Pegelständen und der Wasserqualität. In einem weiteren Projekt der Smart-City-Strategie sollen die erhobenen Daten in einer urbanen Datenplattform visualisiert werden (Landeshauptstadt Potsdam 2024b). Wie in anderen Städten fungiert diese Plattform als zentrales digitales System. Sie ermöglicht die Verarbeitung und Visualisierung von Daten aus verschiedenen Bereichen wie Ver- und Entsorgung, Verwaltung, Gesundheit, Bauwesen, Mobilität und mehr. Die urbane Datenplattform soll die vorhandenen Datensilos aufbrechen und die Voraussetzungen für integrierte Anwendungen schaffen, die von Bürger:innen, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung genutzt werden können. In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Potsdam werden erste Anwendungsfälle wie die Visualisierung von LoRaWAN-Daten bereits umgesetzt.

Es ist geplant, das Open Data-Portal der Stadt, das bereits seit 2018 existiert, in die urbane Datenplattform zu integrieren, ebenfalls mit einem verstärkten Fokus auf das Thema Wasser. Das Open-Data-Portal basiert auf dem Open-Data-Konzept der Stadt von 2016, das darauf ausgerichtet war, eine Plattform zu schaffen, auf der sich Verwaltung, Bürger:innen, Zivilgesellschaft, Designer:innen und Entwickler:innen austauschen und Daten gemeinsam nutzen können (Landeshauptstadt Potsdam 2018c). Aktuell finden sich dort beispielsweise Daten zu Wetterwarnungen, Ladesäulen, Luftqualität oder auch den Wahlbezirken zur Europa- und Kommunalwahl.

Diese vielfältigen Transformationsinitiativen zeigen, dass in der Landeshauptstadt innovative Ansätze konsequent verfolgt und neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Wissenschaft (z. B. im Bereich des klimaneutralen Bauens) erprobt werden. Die erfolgreiche Umsetzung einer umfassenden Dekarbonisierung durch die Energie-, Verkehrs- und Wärme-

wende in einer sozialen Stadt setzt jedoch eine übergreifende Strategie voraus, welche die Voraussetzungen dafür schafft, die bereits vorhandenen Strategien zu integrieren und besser aufeinander abzustimmen. Dies betrifft insbesondere Strategien zu Nachhaltigkeit, Klimaneutralität, Digitalisierung und Wohnungspolitik, die ansonsten relativ unverbunden nebeneinanderstehen. Dies setzt eine Weiterentwicklung der ‚Gesamtstädtischen Ziele‘ voraus. Weiterhin geht es in vielen Bereichen heute längst nicht mehr um die Entwicklung neuer Strategien, sondern um deren Umsetzung. Hier gilt es, dass die Stadtverwaltung mit gutem Beispiel vorangeht (z. B. im Bereich der Digitalisierung der Verwaltung). Die Umsetzung solcher Strategien erfordert ein möglichst zeitnahes Monitoring, die Festsetzung und Einhaltung von Interimszielen und die Möglichkeit, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, wenn diese Ziele nicht erreicht werden. Hier würde es sich anbieten, enger mit vergleichbaren Städten im Ausland (z. B. in Nordeuropa) zu kooperieren, die auf dem Weg hin zu einer nachhaltigen, klimaneutralen und sozialen Stadt bereits weit(er) fortgeschritten sind (Kern 2023).

Einschränkend muss allerdings festgehalten werden, dass die Handlungsmöglichkeiten deutscher Städte stark von der Politik auf Bundes- und Landesebene beeinflusst werden. So ist eine Verkehrswende auf kommunaler Ebene von der Veränderung des nationalen Straßenverkehrsrechts abhängig, die 2023 vom Bundesrat zunächst gestoppt wurde (Bundesrat 2023). Darüber hinaus verfügen Städte wie Potsdam nicht über die erforderlichen finanziellen Mittel, um eine zukunftsfähige Infrastruktur mit eigenen Mitteln zu schaffen. Sie sind bei der Umsetzung ihrer ambitionierten Pläne daher dringend auf Zuwendungen von Bund und Land angewiesen. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 2023 zum Zweiten Nachtragshaushaltsgesetz 2021 (Bundesverfassungsgericht 2023) hat daher unmittelbare Auswirkungen auf die Transformation von Städten wie Potsdam, da dieses Urteil eine Reduktion des nationalen Klima- und Transformationsfonds um 60 Milliarden Euro zur Folge hatte (Kern 2023).

Dennoch hat die Stadt durch ein Bündel an zukunftsorientierten Strategien und Maßnahmen wichtige Meilensteine beschlossen und Handlungsspielräume für die langfristige Transformation der Landeshauptstadt geschaffen. Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der politischen Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene sind diese Entscheidungen von großer Bedeutung, da die Landesregierung mittlerweile

zwar einen Klimaplan für Brandenburg beschlossen hat, das Land jedoch zu den wenigen Bundesländern gehört, in denen noch kein Landesklimaschutzgesetz existiert. Es bleibt abzuwarten, welche Konsequenzen sich aus den 2024 anstehenden Kommunal- und Landtagswahlen für die Transformation der Landeshauptstadt Potsdam ergeben werden.

Literatur

- Bundesrat 2023. Bundesrat Kompakt. Das Wichtigste zur Sitzung. Ausgewählte Tagesordnungspunkte der 1038. Sitzung am 24. 11. 2023. <https://www.bundesrat.de/DE/plenum/bundesrat-kompakt/23/1038/11a.html>; zuletzt geprüft am 28. 05. 2024.
- Bundesverfassungsgericht 2023. Zweites Nachtragshaushaltsgesetz 2021 ist nichtig. Pressemitteilung Nr. 101/2023 vom 15. November 2023. <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2023/bvg23-101.html>; zuletzt geprüft am 28. 05. 2024
- Haupt W., Kern, K. & Irmisch, J. 2022. From climate policy pioneers to climate policy leaders? The examples of the eastern German cities of Potsdam and Rostock. *Urban Research & Practice* 17(1): 29–50. <https://doi.org/10.1080/17535069.2022.2104655>
- Kern, K. 2023. Wie wird Potsdam eine nachhaltige und klimaneutrale Stadt, Frau Kern? *Tagesspiegel/PNN*. 29. 11. 2023.
- Kern, K., Haupt, W. & Niederhafner, S. 2021. Entwicklungspfade städtischer Klimapolitik: Bedeutung von Schlüsselereignissen und Schlüsselakteur:innen für die Klimapolitik in Potsdam, Remscheid und Würzburg. *disP – The Planning Review* 57(4), 32–49. <https://doi.org/10.1080/02513625.2021.2060576>
- Landeshauptstadt Potsdam 2010. Gutachten zum Integrierten Klimaschutzkonzept 2010. <https://www.potsdam.de/de/content/integriertes-klimaschutzkonzept-mit-gutachten-fuer-die-landeshauptstadt-potsdam>; zuletzt geprüft am 28. 05. 2024
- Landeshauptstadt Potsdam 2015. Anpassungsstrategie an den Klimawandel für die Landeshauptstadt Potsdam. <https://www.potsdam.de/de/>

- anpassungsstrategie-den-klimawandel-fuer-die-lhp-potsdam-macht-sich-fit; zuletzt geprüft am 28.05.2024
- Landeshauptstadt Potsdam 2016a. Leitbild für die Landeshauptstadt Potsdam. https://www.potsdam.de/system/files/documents/161018_www_leitbildpotsdam_1.pdf; zuletzt geprüft am 03.05.2024
- Landeshauptstadt Potsdam 2016b. Ein Leitbild für die Landeshauptstadt Potsdam. <https://www.potsdam.de/de/ein-leitbild-fuer-die-landeshauptstadt-potsdam>; zuletzt geprüft am 03.05.2024
- Landeshauptstadt Potsdam 2017. Gutachten zum Masterplan 100 % Klimaschutz Potsdam 2050. <https://www.potsdam.de/de/masterplan-100-klimaschutz-bis-2050>; zuletzt geprüft am 28.05.2024
- Landeshauptstadt Potsdam 2018a. Gesamtstädtische Ziele der Landeshauptstadt Potsdam (2019–2024). <https://vv.potsdam.de/vv/Gesamtstaedti-sche-Ziele-LHP.pdf>; zuletzt geprüft am 03.05.2024
- Landeshauptstadt Potsdam 2018b. Neun Gesamtstädtische Ziele für die Landeshauptstadt Potsdam vorgestellt. Pressemitteilung Nr. 527 vom 22.08.2018. <https://www.potsdam.de/de/527-neun-gesamtstaedti-sche-ziele-fuer-die-landeshauptstadt-vorgestellt>; zuletzt geprüft am 03.05.2024
- Landeshauptstadt Potsdam 2018c. Landeshauptstadt Potsdam launcht Open Data-Portal 2018. Pressemitteilung Nr. 12 vom 11.01.2018. <https://www.potsdam.de/de/12-landeshauptstadt-potsdam-launcht-open-data-portal>; zuletzt geprüft am 03.05.2024
- Landeshauptstadt Potsdam 2022. Stadtklimakarte für Potsdam mit Fokus auf Hitze und Starkregen. <https://www.potsdam.de/de/545-stadtklimakarte-fuer-potsdam-mit-fokus-auf-hitze-und-starkregen>; zuletzt geprüft am 03.05.2024
- Landeshauptstadt Potsdam 2024a. Smart City Potsdam. Kommunale Infrastruktur LoRaWAN, nutzbar für alle. <https://smartcity.potsdam.de/de/kommunale-infrastruktur-lorawan-nutzbar-fuer-alle>; zuletzt geprüft am 03.05.2024
- Landeshauptstadt Potsdam 2024b. Smart City Potsdam. Urbane Datenplattform. <https://smartcity.potsdam.de/de/urbane-datenplattform>; zuletzt geprüft am 03.05.2024
- Otto, A., Kern, K., Haupt, W., Eckersley, P. & Thieken, A. 2021. Ranking local climate policy: assessing the mitigation and adaptation activities of

104 German cities. *Climatic Change* 167(5). <https://doi.org/10.1007/s10584-021-03142-9>

Tagesspiegel/PNN 2022. Trotz „Klimanotstand“ zu wenig passiert. Potsdam scheitert bislang beim Hitzeschutz. <https://www.tagesspiegel.de/potsdam/landeshauptstadt/potsdam-scheitert-bislang-beim-hitzeschutz-7998823.html>; zuletzt geprüft am 03.05.2024

